

Europa ist in Gefahr, im Frieden einzuschlafen und im Krieg aufzuwachen

Wir werden von einer Aristokratie regiert, die von supranationalen Mächten gewählt wird und die Staaten als erweiterte Territorien der zentralen Interessen benutzt, denen sie unterstehen.

7. März 2024 | Hugo Dionísio

Europäer, seid nicht überrascht, wenn wir eines Tages mit der Nachricht aufwachen, dass der Krieg begonnen hat. Diese Vorahnung ist alles andere als ein Hirngespinnst und sollte sehr ernst genommen werden. In meiner Unwissenheit glaube ich sogar, dass wir in der Geschichte der Menschheit nach dem Zweiten Weltkrieg und in Anbetracht der Erfahrungen des Kalten Krieges vielleicht in dem Moment sind, in dem das Risiko einer militärischen Konfrontation am höchsten ist. In Ermangelung einer vereinheitlichenden Weltarchitektur, solider Demokratien und stabiler, glaubwürdiger Kommunikationskanäle wird alles möglich.

Im Rahmen einer weiteren Anpassung der jahrhundertealten strategischen Doktrin „Schwert und Schild“, die 1917 von General Pershing verkündet wurde, als er seinen Truppen erklärte, dass sie nicht in Europa seien, um die Europäer zu verteidigen, sondern um die Amerikaner zu verteidigen, da die europäischen Länder ein Schild und die USA ein Schwert seien, hat das Weiße Haus in den letzten 30 Jahren eine aristokratische Verwaltungselite aufgebaut, die in erster Linie die Interessen des amerikanischen „Schwertes“ vertritt.

In jeder geschlossenen Gruppe beruht der innere Zusammenhalt auf dem Gefühl der Zugehörigkeit, das in diesem Fall in den Werten der Exklusivität, der Individualität (nicht für die, die es wollen) und der Unzugänglichkeit (nur für die, die es können) für Normalsterbliche begründet ist. Das große Ziel und der Erfolg der amerikanischen Strategie liegt darin, das Gefühl zu vermitteln, dass jedes Mitglied der Gruppe Teil einer auserwählten Struktur ist, der nur ganz besondere Menschen beitreten können. Dieses Gefühl wird durch eine Vielzahl von Kommunikations-, Suggestionen- und Überzeugungsstrategien erzeugt, die darauf abzielen, eine Gruppenidentität zu schaffen, auch wenn die jeweiligen Mitglieder aus unterschiedlichen Ländern, Realitäten und Bildungshintergründen stammen.

Werfen wir einen Blick auf einige exemplarische, aber auch modellhafte Fälle. Emanuel Macron hat das *Institute d'Etudes Politiques de Paris* – IEP – durchlaufen, das Vertrauensiegel, die Prämisse, nach der das neoliberale System in Macron jemanden sieht, der bereit ist, die Interessen des Systems zu verwalten. Neben dem selektiven Charakter, mit dem sich diese exklusive Privatinstitution präsentiert, stellen die Konventionen, die sie mit der *Columbia University* in New York und mit der stets hoch angesehenen *London School of Economics* unterhält, oder der Masterstudiengang in Englisch für junge Weltverbesserer einen mächtigen Beitrag dieses Instituts zur neoliberalen Monopolsache dar. Dort werden die ideologischen Grundlagen und Propaganda-Lehren geschaffen, die später im politischen Diskurs verankert werden.

Wer diese Beschreibung anzweifelt, dem sei gesagt, dass Namen wie Alain Juppé, Lionel Jospin, Dominique de Villepin, Jacques Chirac, François Hollande und François Mitterrand alle die Sciences-Po-Schulen des IED durchlaufen haben. Man kann sogar sagen, dass ein Studium am IED der halbe Weg zu Weltruhm und, was noch wichtiger ist, zu den öffentlichen Angelegenheiten eines der Motoren der EU ist.

Diese Exklusivität ist jedoch nicht auf die höchsten Vertreter der westlichen Aristokratie beschränkt. Selbst die barbarischsten und obskursten Mächtigen sind gezwungen, irgendeine Art von Verbindung vorzuweisen. Dies ist der Fall bei Kaja Kallas, der estnischen Ministerpräsidentin, die sich auf alles bewirbt, was ihr einen Job verschafft, und die jedem Gremium angehört, das sie akzeptiert. Kallas hat die notwendige estnische Business School absolviert, weil die Business Schools hier eine grundlegende Rolle im ideologischen Rahmen der Gewählten spielen, aber neben vielen anderen Dingen gehört Kallas auch der Global Young Leaders Organisation an, einer privaten Organisation, die mit Universitäten wie Stanford, der Ivy League, verbunden ist und im Wesentlichen auf MINT-Ausbildung ausgerichtet ist.

Sie sind eng mit Ausbildungsprogrammen für junge Menschen verbunden, die über amerikanische Strukturen an Universitäten und Schulen in der ganzen Welt ausgewählt werden. Die „Glücklichen“, die aus ihren Programmen ausgewählt werden, erhalten eine ganze Reihe von außergewöhnlichen Abzeichen wie „Innovativ“, „Business“ oder „Leadership“. In den Programmen, die von der Grundschule bis zur Universität reichen, lernen die „Studenten“ von klein auf, sich in den Kreisen der Macht zu bewegen, und entwickeln Fähigkeiten im Zusammenhang mit der Gründung von NGOs, Unternehmen, Parteien, wie man in Regierungen, der UNO und anderen Strukturen interveniert.

Stellen Sie sich das einmal so vor: In einer öffentlichen Schule, die ihre Schüler bewusst nicht für das politische Leben ausbildet, was in einer Demokratie ein großer Fehler ist, bereiten dieselben Eliten, die dies der allgemeinen Bevölkerung verweigern, ihre Nachkommen darauf vor, direkt ihre Nachfolge anzutreten – wie eine versteckte Erbmonarchie – in den Jobs der Erwachsenen. Wie man so schön sagt: Im Land der Blinden ist der Einäugige König. Und die oligarchischen Eliten wissen das besser als jeder andere.

Ein anderer Fall ist der von Rishi Sunak, dem Inder, der sich mehr als Amerikaner denn als Engländer fühlt. Kein Wunder. Im Jahr 2006 qualifizierte sich Sunak beispielsweise als Fullbright-Stipendiat für einen MBA an der Stanford University (fast allgegenwärtig) neu. Fullbright ist ein weiteres dieser Programme, die Kurse für vermeintlich kluge junge Leute entwickeln. Das ist es, die Ausnutzung von Individualismus, Egozentrik und dem Gefühl der Exklusivität als Pfeiler für den Aufbau eines Zugehörigkeitsgefühls durch positive Verstärkung als außergewöhnliches Wesen. Jeder fühlt sich außergewöhnlich. Daher ihre Arroganz, ihre Abgehobenheit.

Kein Wunder also, dass Ursula selbst so vehement anti-russisch und atlantisch eingestellt ist. Natürlich lebte sie zwischen 1992 und 1996 in Stanford (wieder Stanford) in Kalifornien, wo sie Wirtschaftswissenschaften studierte. Polens Donald Tusk gehörte zu einer 1980 gegründeten unabhängigen Studentenvereinigung, die von denselben Leuten finanziert wurde wie zuvor, und deren Ziel es war, das damalige sozialistische Regime Polens von der Akademie aus zu unterwandern. Später waren es Mitglieder dieser wirklich „unabhängigen Vereinigung“, die vor Ort die Organisation der Orangen Revolution in der Ukraine unterstützten. Mit anderen Worten: Was wir heute

in der Ukraine erleben, ist das Ergebnis eines weitreichenden Projekts zur Zerschlagung und Unterwerfung Europas unter die neoliberalen, hegemonialen und imperialen Interessen der USA.

Dieser europäische „Schutzschild“ wird, wie wir sehen können, von einer Gruppe aufgebaut, die fast wie ein Geheimbund funktioniert, mit einem tiefen inneren Zusammenhalt, der auf dem narzisstischen Gefühl der Auserwähltheit, der Exklusivität und der Zugehörigkeit zu einer elitären Gruppe beruht, die darauf trainiert ist, zu führen und die supranationalen Interessen des Monopolstaates par excellence, der USA, zu verwalten.

Stellen Sie sich nun vor, Sie sind Mitglied einer Gruppe von Menschen, die nicht nur zu den reichsten Schichten oder der politischen Aristokratie gehören, sondern denen auch durch die zahllosen institutionellen Mittel, die ihnen zur Verfügung stehen, der Gedanke eingepflanzte wurde, dass sie zu den Wenigen gehören, die über dem gemeinen Menschen stehen und dazu bestimmt sind, im Namen der Monopolinteressen, die sie einstellen, zu entscheiden.

Stellen Sie sich vor, dass ein gewöhnlicher Fehler, der normalerweise die Karriere, die Ehre und sogar das Leben kostet, für diese Leute, die einer solchen Elite angehören, nichts weiter als ein Rückschlag auf dem Weg nach oben ist. Wie würden sie sich in einer solchen Position verhalten? Mit einem Gefühl der Verantwortung? Oder mit einem Gefühl völliger Straffreiheit? Wenn Sie wüssten, dass Ihre Macht, Ihr Status und Ihre Legitimität von supranationalen Interessen herrühren, wem gegenüber würden Sie dann Ihre Loyalität zeigen? Gegenüber dem Volk?

Die Art und Weise, wie die USA und die Monopolinteressen, aus denen sich ihr Machtsystem zusammensetzt, jede Idee von strategischer Autonomie für die EU untergraben und uns alle an eine Frontlinie geworfen haben, die nicht dazu bestimmt ist, unsere Interessen zu schützen, sondern ihre eigenen, bestand darin, die hohe Politik nicht den erfahrensten Staatsmännern, den aufstrebendsten Führern der Massen oder den fähigsten und kompetentesten Beamten zu überlassen, sondern einem sozial isolierten spartanischen Stamm (nur in Bezug auf die Organisation, nicht auf die Sitten), der aus Karrieristen besteht, die unfähig sind, zwischen öffentlichen und privaten, nationalen oder internationalen Interessen zu unterscheiden. Sie verwechseln die Interessen der öffentlichen Hand mit ihren eigenen, und ihre eigenen mit denen ihrer Sponsoren. Sie sind ein und dasselbe, in einem Teufelskreis, in dem von vornherein feststeht, wer gewinnt und wer verliert.

Und wenn die Handlungen dieser privilegierten, elitären, segregationistischen und exklusivistischen Gruppe in Bezug auf die europäische Wirtschaft die Ergebnisse klar vor Augen haben, so zeigen ihre Handlungen in der Außenpolitik auch, für welches Projekt ihre Loyalität zum Ausdruck gebracht wird. Victoria Nuland kam nach Europa, um Unterstützung zu fordern, und erhielt sie in Form von Macron, der alle europäischen Staats- und Regierungschefs in den Elysée-Palast einlud, um die Möglichkeit der Entsendung europäischer Truppen in die Ukraine zu diskutieren.

Wäre da nicht Robert Fico, der sich offenbar nicht zu dieser erlesenen Gruppe von Yuppies zählt, wüssten wir nicht, dass die Staats- und Regierungschefs, denen die Menschen in Europa vertrauen sollen, hinter verschlossenen Türen und hinter dem Rücken der oft beschworenen Demokratie, so etwas wie die Lunte diskutieren, die einen dritten Weltkrieg auslösen könnte. Mit anderen Worten, sie besprechen untereinander, wie sie Europa als Schutzschild für das amerikanische Schwert benutzen können, und zwar unter völliger Missachtung derer, die sie vorgeben zu regieren.

Ob Zufall oder nicht, nach dem Besuch der Brandstifterin Nuland erfuhren wir alle, dass drei hochrangige deutsche Soldaten einen Angriff auf die Krim-Brücke mit von ihrem Land gelieferten Taurus-Raketen vorbereiten wollten. Von allen Loyalitätsbekundungen konnte die lustigste nur von Zelensky kommen, als er es schaffte, wie Christus, der die Toten auferweckt, aus den Hunderttausenden von Soldaten, die er selbst in den Tod schickte, nur 31.000 Tote zu machen. Wohin also mit mehr als 500.000 ausgelöschten Soldaten?

Die Unwissenden sagen dann, dem Westen fehle es an „Staatsmännern“, was sie immer wieder wiederholen, ohne das Paradoxon zu erkennen. Damit es „Staatsmänner“ geben kann, müsste es Staaten geben. Wenn es in dieser neuen geographischen Konstruktion, dem „kollektiven Westen“, nicht mehr die Figur des Nationalstaates gibt, sondern Territorien von strategischem Interesse, dann sind im Rahmen dieser Organisationsform Missionare und bevollmächtigte Gesandte zu erwarten, die vor allem den monopolistischen Interessen der amerikanischen Hegemonie dienen. Eine Art Konsul für eine supranationale imperiale Macht.

Wenn wir heute die aktuelle politische Realität betrachten, müssen wir berücksichtigen, dass Europa, Japan, Südkorea oder Australien heute nicht nur der „Schutzschild“ der USA sind, sondern auch ihr „Lebensraum“. Ein Lebensraum, der es den USA ermöglicht, mit der bevölkerungsreicheren, produktiveren und motivierteren Achse Russland, China und Iran zu konkurrieren. Es geht nicht mehr nur darum, „Europa drinnen zu halten“ oder „Deutschland unten zu halten“, wie es die Absicht der NATO war, sondern vielmehr darum, das NATO-Gebiet mit dem Lebensraum der USA zusammenfallen zu lassen, was tiefgreifende Fragen über die Rolle der EU in einem solchen Rahmen aufwirft.

Wenn also die Realität, die wir analysieren, nicht aus Nationalstaaten besteht, sondern aus einem supranationalen gemeinsamen Raum, der von den USA angeführt wird, ist es nicht im Geringsten realistisch, auf „Staatsmänner“ zu warten, denn der „Staatsmann“ kümmert sich um den Staat als kollektive Organisation, die den Gipfel einer gegebenen sozio-politischen Existenz darstellt. Er kümmert sich um die Nation, das Volk, seine Wirtschaft, seine Traditionen und seine Identität. Sind dies die Werte, die einen Emanuel Macron, eine Ursula von der Leyen oder einen Donald Tusk antreiben? Weder ihre Leistungen noch ihre Lebensläufe lassen das vermuten.

Unter dem Deckmantel der Straffreiheit, die nur ein außergewöhnlicher, aber vor allem supranationaler Status mit sich bringen kann, erleben wir also eine Diskussion über die Offizialisierung der Präsenz europäischer Streitkräfte in der Ukraine, insbesondere derjenigen, die „Staaten“ zugewiesen werden, die hinter dem Rücken ihrer Völker und ohne souveräne Diskussion bilaterale Sicherheitsabkommen abschließen, die sie in einen Krieg zwingen könnten, so wie das Vereinigte Königreich den Zweiten Weltkrieg durch die Unterzeichnung eines bilateralen Sicherheitsvertrags mit Polen eröffnete. Wenn dies kein Thema ist, das in einer Demokratie von einem Volk eingehend diskutiert werden sollte, dann weiß ich nicht, was wichtiger ist! Gemischte Bäder? Gleichgeschlechtliche Ehe? Ein Rückzieher bei den Abtreibungsgesetzen? Ohne von diesen Themen abzulenken, versteht sich!

Wir wissen, dass eine solche Diskussion in diesem Moment das Ergebnis eines weiteren gezielten Manövers ist, das darauf abzielt, zu verhindern, was sie von Anfang an als Möglichkeit ausgeschlossen hatten: einen russischen Sieg! Die sogenannten herrschenden „Medien“, die eigentlich informieren, hinterfragen, kritisieren und kritisieren sollten, schweigen. Sie sagen heute, was sie

gestern noch vehement geleugnet haben, um zu beweisen, dass die Straffreiheit, die sie empfinden, der Macht, die sie legitimiert, entspricht. Wie um zu beweisen, dass beide aus der gleichen Quelle stammen.

Tatsache ist, dass wir morgen aufwachen und feststellen könnten, dass NATO-Truppen offiziell entlang der Nordgrenze der Ukraine zu Russland und Weißrussland sowie im Süden, in der Region Odessa, stationiert sind, um die einzige verbliebene Verbindung des Landes zum Schwarzen Meer zu sichern. Von diesem Tag an müssen Wladimir Putin, Minister Schoigu oder Medwedew nicht mehr so tun, als gäbe es keine NATO-Truppen vor den Toren Russlands! Sie werden dort für alle sichtbar sein.

An diesem Tag werden wir herausfinden, wozu die Nationalflaggen der EU- und NATO-Mitgliedstaaten noch verwendet werden. Sie dienen nur dazu, die Anwesenheit des Bündnisses mit seinem auserwählten Feind zu verschleiern oder die Menschen in Europa darüber zu täuschen, dass nicht die NATO, sondern ihre Staaten dort sein werden. Auf der einen Seite wird die Präsenz der NATO bestätigt, auf der anderen Seite wird sie versteckt.

Wenn dies geschieht, werden wir in der Praxis alles bestätigen, was ich bereits gesagt habe: Wir werden von einer Aristokratie regiert, die von supranationalen Mächten gewählt wurde, die die Staaten als ausgedehnte Territorien der zentralen Interessen benutzt, denen sie unterstehen, und die den Begriff des Nationalstaats nur benutzt, um die Aktionen zu legitimieren, die sie unter diesem Deckmantel durchführen wollen.

Und nur so können wir eines Abends in Frieden schlafen gehen und am nächsten Tag im Krieg aufwachen!